

April 23, 2023
By Franz Michael Rohm

DAS WOCHENEND-MAGAZIN DER BERLINER MORGENPOST – SONNTAG, 23. APRIL 2023

Berliner Illustrierte Zeitung



allery

Berlin

Weekend

28. bis 30. April 2023

Wenn Berlin im Zeichen der Kunst steht:
Am kommenden Wochenende präsentieren
55 Galerien in der ganzen
Stadt Arbeiten von mehr als
80 Künstlerinnen und Künstlern.
Ein Sonderheft



Links Adrian Ghenie: *Summer Indoor* (2023).
Öl auf Leinwand, 200 x 240 cm.

ADRIAN GHENIE AND PLAN B CLUJ, BERLIN/
FOTO: JÖRG VON BRUCHHAUSEN



Adrian Ghenie: *The Beginning* (2022). Öl auf Leinwand, 220 x 180 cm.

COURTESY THE ARTIST AND PLAN B CLUJ, BERLIN/TREVOR GOOD

Im Erdgeschoss des
Hauses Berlin am
Strausberger Platz
befindet sich die
Galeria Plan B.

JÖRG KRAUTHÖFER/FFS



Die Galeristen Mihai Pop
und Mihaela Lutea,
Associated Director
Sorana Serban-Chiorean
und Künstler
Adrian Ghenie (v. l.).

JÖRG KRAUTHÖFER/FFS



Franz Michael Rohm

„Viele im Galeriegeschäft sind ständig auf der Suche nach dem Außergewöhnlichen. Ich suche die Balance“, sagt Mihai Pop. Mit seiner Geschäftspartnerin Mihaela Lutea hat der gebürtige Rumäne Anfang April für die Galeria Plan B neue Räume in einer Berliner Landmarkenbezogen und setzt gleich mit der Ausstellung von Werken von Adrian Ghenie ein Ausrufezeichen. Ghenie zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Künstlern Rumäniens.

Die Räume befinden sich im Erdgeschoss des Hauses Berlin am Strausberger Platz. 14 Stockwerke hoch reckt sich der Stahlbetonbau am nördlichen Ausgang des Platzes im Stil stalinistischer Prachtarchitektur der frühen 1950er-Jahre empor. Viele Jahre befand sich im Erdgeschoss neben Gastronomieräumen auch eine Bankfiliale. Deren teilweise sechs Meter hohe Räume wurden entkernt, nach denkmalrechtlichen Vorgaben saniert und präsentieren sich als leuchtender White Cube mit grau abgesetzten Betonkassetendecken.

„Jetzt können wir durch den Einzug einer Galerie und einer Balustrade mit drei verschiedenen Deckenhöhen arbeiten“, erklärt Mihaela Lutea, zweite Geschäftsführerin der Galerie. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die derzeit verkleideten Fensterfronten zur Straße hin zu öffnen. Allerdings wird das bis 13. Mai nicht geschehen.

So lange sind in der Galeria Plan B großformatige Gemälde und Kohlezeichnungen von Adrian Ghenie zu sehen. Seit seinem Abschluss an der angesehenen Universität für Kunst und Design in Cluj, der zweitgrößten Stadt Rumäniens, im Jahr 2001 hatte die 45-jährige zahlreiche Ausstellungen in Europa, USA und Asien. 2015 bespielte Ghenie den rumänischen Pavillon auf der Biennale in Venedig.

Seine Werke bestechen durch kafkaesk-baconeske Figuren, deren Universalität der Künstler durch Unschärfen, übereinander gelagerte Linien und Gesichtslösung umgesetzt. Farblich bewegen sich die bis zu 1,5 Millionen Euro teuren Werke zwischen freundlichen Pastell- und Schwarzönen.

Inhaltlich setzt sich Ghenie mit der malerischen Beschreibung aktueller Gesellschaftsphänomene auseinander. Er thematisiert die räumliche Isolation der Menschen während der Corona-Pandemie bei gleichzeitiger totaler Vernetzung mittels Smartphone und Computer ebenso wie die Kunst-Protestaktionen von Klimaaktivisten. Und nicht nur das. „Mich fasziniert auch die körperliche Deformation der Individuen durch Technik. Wir degenerieren vom aufrechten Gang zu Bildschirmen zugeneigten, gekrümmten Wesen“, führt der erklärte Gegner von Sozialen Medien aus. Die hat er für sich persönlich bereits vor mehr als fast zehn Jahren verlassen.

Eine Jahre zuvor, 2005, hatte er mit Mihai Pop die erste Galeria Plan B als Produzentengalerie gegründet. Motiv war, wie 25 Jahre zuvor in West-Berlin am Moritzplatz und in der Großgörschenstraße, einen Raum für zeitgenössische Kunst jenseits des offiziellen Kulturbetriebs zu schaffen. „Als Kinder des diktatorischen Ceausescu-Regimes hatten wir ein immenses Bedürfnis nach Freiheit“, berichtet Mihai Pop. Er hat in der 350.000-Einwohnerstadt der Region Siebenbürgen, früher Klausenburg, seit 1974 offiziell Cluj-Napoca, Kunst studiert.

Schnell stellte sich der Erfolg des Kollektiv-Konzepts ein. Zahlreiche der heute bekanntesten Künstlerinnen und Künstler Rumäniens aus unterschiedlichen Kunstgattungen stellten in Plan B aus, darunter Ciprian Muresan und Victor Man, der Bildhauer Mihai Olos oder die Fotografin Alexandra Croitoru. Während der Biennale 2007 trafen sich die studierte Juristin und spätere Absolventin der UdK-Berlin Mihaela Lutea und Mihai Pop, beschlossen eine Zusammenarbeit und gleichzeitig einen zusätzlichen Standort außerhalb Rumäniens.

„Die Wahl fiel schnell auf Berlin, für uns die europäische Metropole mit der dynamischsten Kunstszene des Kontinents. Hier wollten wir unsere Positionen zeitgenössischer rumänischer Kunst präsentieren. 2008 bezogen wir große Räume einer Fabriktag in der Heidestraße und begannen mit komplexen Gruppenausstellungen“, so Mihaela Lutea. 2012 folgte der Umzug in den Kunst-Hotspot der Mercator Höfe an der Potsdamer Straße. Nun, elf Jahre später, ein erneuter Ortswechsel, eine weitere Häutung der Galeria Plan B.

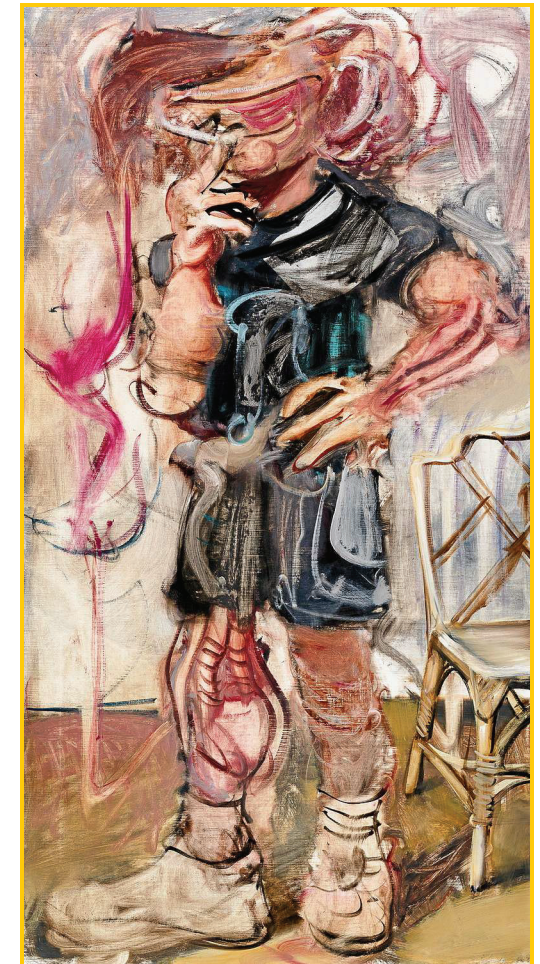
„Für uns ist es ein organischer Schritt“, sagt Mihai Pop. „Wir verfolgen noch immer den Gedanken des Kollektivs, auch in den neuen Räumen.“ Als dritte im Bunde stieß im Jahr 2016 Sorana Serban-Chiorean zum Team. Die 34-jährige hatte bei Christie's eine Ausbildung absolviert und die beiden Geschäftsführer bei der Londoner Kunstmesse Frieze kennengelernt. Sie unterstützt das Team als Associated Director bei der Recherche und dem Vorlauf von zukünftigen Ausstellungen.

„Als nächstes ist im Juni eine Gruppenausstellung geplant“, führt Sorana Serban-Chiorean aus. Zukünftig sollen neben Teilnahmen der Art-Kunstmessen in Basel, Paris, New York und Singapur am Strausberger Platz jährlich zwischen vier und sechs Ausstellungen realisiert werden.

Strausberger Platz 1, Friedrichshain, Di.-Sbd. 12-18 Uhr,
www.plan-b.ro. Die Ausstellung von Adrian Ghenie ist bis 13. Mai zu sehen.

Die Sehnsucht nach Freiheit

Am Strausberger Platz hat mit der Galeria Plan B ein neuer Ort für Präsentationen bedeutender Gegenwartskunst aus Rumänien eröffnet



Adrian Ghenie zählt zu den international erfolgreichsten Gegenwartskünstlern aus Rumänien, 2015 bespielte er den Pavillon seines Heimatlandes auf der Biennale in Venedig. Hier seine Arbeit *Untitled* (2022), Öl auf Leinwand, 150 x 80 cm.

A. GHENIE AND PLAN B CLUJ, BERLIN/FOTO: TREVOR GOOD